

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Zentralblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochenschrift 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Der Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpf. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 281

Altensteig, Samstag den 4. Dezember

1926

Zur Lage.

Die Pariser Ministerbesprechungen stehen im Vordergrund des Interesses. Sie bilden den Auftakt für die in nächste Woche beginnende Ratstagung des Völkerbundes in Genf. Sie bedeuten vielleicht noch mehr als die Tagung selbst. Die Entscheidung wird jedenfalls schon in Paris bei der Zusammenkunft von Chamberlain, Briand, Poincaré und den polnischen Ministerpräsidenten getroffen, die Einigung zwischen England und Frankreich auf Kosten Deutschlands festgelegt. Es geht um die Ablösung der Militärkontrollen in Deutschland. Vielleicht wird man Stresemann in Genf sozusagen als Zuckerrübe die Mitteilung geben, daß die Militärkontrollen nun in aller nächster Zeit verschwinden, spätestens bis zum März des kommenden Jahres, wie Pariser Blätter berichten. Aber an ihre Stelle soll dann die vom Völkerbund eingesetzte Nachforschungskommission treten, die ohne Pause die Kontrolleure in Berlin abläßt, wie es das berühmte Untersuchungsprotokoll des Völkerbundes vom Jahre 1924 vorsieht. Dieses Protokoll steht im Widerspruch zum Artikel 213 des Versailler Vertrages, denn es will über Deutschland eine dauernde Kontrolle verhängen, zum mindesten über das entmilitarisierte Rheinland. Da aber der Versailler Vertrag bestimmt, daß diese Arbeiten des Nachforschungsausschusses nur von Zeit zu Zeit in bestimmten Fällen stattfinden können, ist der offensichtliche Widerspruch vorhanden. Der deutsche Reichsaußenminister hat in einer Note an das Völkerbundssekretariat den deutschen Standpunkt in dieser Frage dargelegt. Eine dauernde Kontrolle der deutschen Rüstungen und Entwaffnung ist nach dem Versailler Vertrag unzulässig und wird von Deutschland abgelehnt. Dennoch haben sich, wie es scheint, Chamberlain und Briand geeinigt, den Beschluß des Völkerbundesrat zu erhalten. Briand hat in seiner außenpolitischen Rede die Haltung Frankreichs, die bisher noch viel schroffer in der Presse zum Ausdruck kam, bestätigt. Der Händedruck, den Poincaré seinem Außenminister nach dessen Rede abkattete, sagt mehr als ganze Zeitarikel. Briand hat zwar viele verständliche Friedensworte gebraucht und sogar Stresemann verteidigt. Bei genauerer Betrachtung ist er aber von der Politik von Thoiry erheblich abgewichen insofern, als er den Grundsatz publiziert, immer verhandeln, ganz gleich, was geschieht. So liegen die Dinge noch völlig im Unklaren und es bleibt abzuwarten, ob diesmal in Genf an praktischer Politik mehr herauskommt als eben bei dem „Wirtschaftsgespräch“ in Thoiry, wie es Briand bezeichnet hat.

Mit den Kontrollfragen hängen eng zusammen die Entwaffnungsfragen, die noch immer nicht gelöst sind. Wieder es der französische Militarismus, der dabei seine Hände in die Tasche steckt und insofern auch die polnische Regierung, worauf ja auch die Anwesenheit des polnischen Außenministers in Paris hindeutet. Von Berlin aus wird zwar versichert, daß die Verhandlungen im Sinne einer Einigung fortschreiten. Wir haben es aber gelernt, den offiziellen Berichten zu erheben. In Norddresdener haben die deutschen Stimmen erheblich zugenommen.

Ob die Anwesenheit des russischen Leiters der Außenpolitik, Tschitscherin, in Berlin mit politischen Fragen zusammenhängt, ist noch nicht klar ersichtlich. In Paris bevorzugt die Anwesenheit Tschitscherins in Berlin. Der „Karin“ läßt sich aus Berlin melden, daß Tschitscherin große Anstrengungen mache, um den angeblichen Mißerfolg der Thoirypolitik zur Vorbereitung des Terrains für eine neue gemeinsame Aktion Deutschlands mit Rußland auszunutzen. Die Möglichkeit hierfür bestehe besonders dann, wenn Stresemann in Genf neuerdings Enttäuschungen erleben sollte.

In der inneren Politik tobte letzte Woche der Kampf um das Schmutz- und Schundgesetz. Dieses wurde gestern in der Schlusslegung mit 250 gegen 158 Stimmen angenommen. (Siehe Reichstagsbericht.)

In Griechenland wurde ein neues Kabinett gebildet aus 6 Republikanern und 5 Monarchisten. Ministerpräsident wurde Zaimis.

In Rumänien hat die Erkrankung des Königs Ferdinand, die Reise der Königin nach Amerika — sie ist eben zurückgekehrt — und die Frage der Thronfolge zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben.

Neues vom Tage

Beschlüsse des Reichsrates

Berlin, 3. Dez. Der Reichsrat genehmigte einen Gesetzentwurf über die Erwerbslosenfürsorge. Danach werden die Bezüge der Wochenhilfe und Wochenfürsorge nicht auf die Erwerbslosenfürsorgeunterstützung angerechnet. Ferner wird bestimmt, daß die Gemeinden aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge für die Invaliden-, Angestellten- und Knappschafts-Pensionsversicherung der Erwerbslosenfürsorge die Anerkennungsgewährung zu entrichten haben, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendig ist. Angenommen wurde auch ein Gesetzentwurf über eine Reichswohnungs-zählung im Jahre 1927 und Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden. Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über Depot- und Depostengeschäfte bis Ende 1928 erklärte sich der Reichsrat einverstanden.

Dr. Schacht im Zentralauschuß der Reichsbank

Berlin, 3. Dez. Aus den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wird mitgeteilt: Die Reichsbank richtet, um alle vorhandenen Geldquellen für die Wirtschaft in allen Teilen des Reiches zu erschließen, den telegraphischen Giroverkehr ein. Hierdurch wird es möglich werden, Ueberweisungen von Geldbeträgen von Berlin zur Provinz und umgekehrt auszuführen. Ferner hat sich die Reichsbank zu einer weiteren Aktion entschlossen, damit die am kurzfristigen Geldmarkt im verhältnismäßig großen Ausmaß vorhandenen Beträge organischer verwendet werden. Die Goldbankkonten erläßt ein Ausschreiben, in welchem sie auf sie selbst laufende Solawechsel mit dreimonatiger Laufzeit und zwar zunächst im Gesamtbetrag von 100 Millionen Reichsmark, fällig am 14. März 1927, zum Kauf anbietet. Die Reichsbank glaubt, daß auf diese Weise für die Finanzierung der 7prozentigen Hypothekendarlehen zurzeit auf die Inanspruchnahme von Auslandskredit verzichtet und der inländische Geldmarkt für diese wie entl. für weitere Aktionen zur Erleichterung des Kapitalmarktes herangezogen werden kann.

Ablehnung aller Anträge auf Landesverweisung der deutschen Fürsten

Berlin, 3. Dez. Im Rechtsauschuß des Reichstages wurden alle Anträge, welche die Verweisung der ehemaligen Landesfürsten aus dem deutschen Reichsgebiet usw. zum Inhalt haben, von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt.

Die Pariser Ministerbesprechungen

Paris, 3. Dez. Die Beratungen der Allierten nahmen programmäßig ihren Anfang. Von französischer Seite nahmen Poincaré und Briand, von englischer Seite Chamberlain und Churchill und von polnischer Seite Jaleski teil. Am Samstag wird auch Herr Vandervelde an den Beratungen teilnehmen. Die Konferenz, die sich in der Hauptsache mit der Rheinlandbesetzung beschäftigt, darf entscheidende Bedeutung für die Regelung der zwischen Deutschland und der Völkervereinigung schwebenden Fragen beiseite lassen werden.

Abreise der deutschen Delegation nach Genf

Berlin, 3. Dez. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich heute abend 9,15 Uhr in Begleitung von Staatssekretär v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus nach Genf begeben. Zum Abschied hatte sich Reichsminister Dr. Kütz auf dem Bahnhof eingefunden. Ministerialdirektor Dr. Offermann überbrachte im Namen des Reichskanzlers und Staatssekretär Dr. Weismann im Namen des preussischen Staatsministeriums Abschiedsgrüße. Unter den übrigen Anwesenden bemerkte man Ministerialdirektor Dr. Jochim von der Pressestelle der Reichsregierung und Ministerialdirektor Dr. Köpfe vom Auswärtigen Amt.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg Mitglied des Comité Economique

Berlin, 3. Dez. Staatssekretär Dr. Ernst Trendelenburg ist vom Völkerbundrat zum Mitglied des Comité Economique ernannt worden. Staatssekretär Trendelenburg hat die Wahl angenommen.

Bergwertexplosion in Neuseeland

Wellington, 3. Dez. Bei einer Grubenexplosion in einem Bergwerk bei Greymouth wurden 9 Bergarbeiter verhaftet. Ein Mann konnte lebend gerettet werden. 3 Leichname wurden geborgen. Es besteht keine Hoffnung, daß die übrigen 5 Mann gerettet werden können.

Annahme des Jugendbeschutzes

Berlin, 3. Dez.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfes zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz- und Schund. Es wird in die allgemeine Aussprache einzutreten, für die der Präsident eine Redezeit für jede Fraktion von einer halben Stunde vorschlägt.

Abg. Schreck (Sos.) hält diese Zeit für völlig unzureichend, ebenso der Abg. Tzschak (Komm.) Das Haus entscheidet sich unter lebhaften Pluribus der Kommunisten für den Vorschlag des Präsidenten.

Abg. Stöcker (Komm.) hält dieses Verfahren für unmöglich und beantragt Aussetzung der Verhandlungen, bis die Anträge vorliegen. Der Antrag wird wieder unter lebhaften Pluribus der Kommunisten abgelehnt.

Abg. Rosenbaum (Komm.) beantragt nunmehr, den Reichskanzler Dr. Marx zu dieser wichtigen Debatte zuzusprechen. Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Schreck (Sos.) verlangt nunmehr Vertagung, bis die sozialdemokratischen Anträge vorliegen. Der Präsident läßt diese darauf verlesen.

In der allgemeinen Aussprache nimmt nunmehr Abg. Breitscheid (Sos.) das Wort. Er hält die Vorgänge zwischen der 2. und 3. Lesung für unabweislich und verlangt entschiedene Ablehnung des Gesetzes.

Präsident Lohde teilt mit, daß von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Dr. Kütz eingegangen ist.

Der inzwischen gedruckt vorliegende Kompromißantrag zum Schmutz- und Schundgesetz trägt die Unterschriften aller bürgerlichen Fraktionen mit Ausnahme der Demokraten.

Abg. Rosenbaum (Komm.) kündigt der Vorlage härtesten Kampf seiner Fraktion an.

Dann wird über den grundlegenden Paragraphen 1 namentlich abgestimmt. Dafür stimmen sämtliche bürgerliche Parteien mit Ausnahme eines Teils der Demokraten unter Führung des Abg. Erkelenz; Minister Dr. Kütz stimmte ebenfalls mit Ja. Paragraph 1 wird mit 249 gegen 158 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. (Lebhafte Pluribus der Kommunisten.)

Es folgt dann die Erörterung der Paragraphen 2 bis 5, die von den Prüfstellen handeln.

Die Paragraphen 2 und 3, die in der zweiten Beratung abgelehnt wurden, will der Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten in der Form wiederherstellen, daß die Prüfstellen vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den Landesregierungen nach Bedarf errichtet werden. Ihre Entscheidung sollen für das ganze Reich Gültigkeit haben. Zur Entscheidung über Einsprüche und Beschwerden soll eine Oberprüfstelle in Leipzig gebildet werden. Die Prüfstelle besteht aus einem beamteten Vorsitzenden und 8 Sachverständigen aus den Kreisen der Kunst und Literatur, des Buch- und Kunsthandels, der Jugendwohlfahrt und der Jugendorganisation, der Lehrerschaft und der Volkshilfsorganisationen. Der Reichsminister soll nach dem Antrag bei der Ernennung der Sachverständigen die Vertreter der Kirchen berücksichtigen. Nur bei Uebereinstimmung von mindestens 6 Mitglieðern darf eine Schrift auf die Liste gesetzt werden. Der Oberprüfstelle gehören außer dem Vorsitzenden und den Sachverständigen noch 8 vom Reichsrat gewählte Mitglieder an.

Die Anträge der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten werden abgelehnt.

Paragraph 2 wird in der Kompromißfassung mit 237 gegen 166 Stimmen bei 29 Enthaltungen (Demokraten) angenommen.

Paragraph 3 wird ebenfalls in der Kompromißfassung angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der die besondere Berücksichtigung der Kirchenvertreter streichen will, wird mit 238 gegen 168 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten abgelehnt.

Paragraph 4 wird gegen Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen, ebenso Paragraph 5, der die Satzung der Prüfstellen behandelt.

Zum Paragraph 6, der die Strafbestimmungen enthält, erklärt Abg. Frau Plam-Düßeldorf (Komm.), die Wähler des Gesetzes verdienen selbst Gefängnisstrafen. Auch die Paragraphen 6 und 7 werden dann angenommen.

Das Haus geht zur Schlussabstimmung über die Vorlage über.

Abg. Dr. David (Sos.) gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Der Reichstag steht vor einer ersten Entscheidung. Er will ein Gesetz verabschieden, das für das literarische und künstlerische Schaffen große Gefahren heraufbeschwört, und das daher den leidenschaftlichen Protest des geistigen Deutschlands wachgerufen hat. Wird das Gesetz angenommen, so bedeutet der heutige Tag einen schwarzen Tag für die deutsche Kultur.

Abg. Schreck (Sos.) beantragt unter Hinweis auf die Geschäftsordnung Aussetzung der Schlussabstimmung, bis die Beschlüsse des Reichstages in der dritten Beratung dem Hause gedruckt vorliegen.

Präsident Lohde weist darauf hin, daß einem solchen Antrag entsprochen werden muß, wenn gegenüber den Beschlüssen zwei

ter Leistung Änderungen vorgenommen werden und 15 Abgeordnete die Aussetzung verlangen. Da der Antrag von den Sozialdemokraten und Kommunisten unterstützt wird, lehnt Präsident Lohde unter lebhafter Zustimmung der Linken die Schlussabstimmung ab.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Forderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. Es handelt sich dabei um die Bestimmung, daß Leistungen der Wochenhilfe und Wochenfürsorge auf die Erwerbslosenfürsorge nicht anzurechnen werden, daß ferner die Anwartschaften aus der Invaliden- und Anwartschaftenversicherung den Erwerbslosen erhalten bleiben.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns bekräftigt die Vorlage. Abg. Bress (Soz.) hält den Entwurf keineswegs für befriedigend. Bayern und Württemberg hätten sich auch bei dieser, wie bei mancher anderen Gelegenheit als Hemmschuh des sozialen Fortschritts betätigt. Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Einberatung in 2. und 3. Lesung angenommen. Bei der Schlussabstimmung enthalten sich die Deutschnationalen der Stimme während die Kommunisten gegen den Entwurf stimmen. Ein dritter Antrag auf Aufhebung der Erwerbslosenfürsorgeverordnung wird abgelehnt.

Da inzwischen die Beschlüsse des Reichstages in 3. Lesung zum Gesetzentwurf über die Bewahrung der Jugend vor Schmutz- und Schandbüchern eingebracht sind, schreitet das Haus zur Schlussabstimmung über diese Vorlage.

Dafür stimmen außer den Deutschnationalen, der Wirtschaftlichen Vereinigung, den Volksischen, der Bayer. Volkspartei, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei auch einige Demokraten, dagegen stimmen die Sozialdemokraten, Kommunisten und der größte Teil der demokratischen Fraktion. Die Schlussabstimmung ergibt die Annahme der Vorlage mit 250 gegen 138 Stimmen bei 3 Enthaltungen. (Stürmische Plurale links.)

Donnerstag, 2. Dez. 2. Abt. Tagesordnung: Nachtragsbeschlüsse, Vermittlung, Anfragen.

Württembergischer Landtag.

Der Kampf um die Gewerbesteuer

Stuttgart, 3. Dez. In der Freitag-Sitzung des Landtages wurde zunächst der Gesetzentwurf über die Staatsbürgerschaft für eine Anleihe der Wohnungskreditanstalt in Höhe von 10 Millionen Mark in 2. und 3. Lesung angenommen. Ohne Debatte erfolgte ein zweiter Nachtragsbeschluss. Sodann wurde die große Aussprache über das Gewerbesteuergesetz fortgesetzt, aber noch nicht beendet, wobei die Auseinandersetzungen des Finanzministers mit seinen Gegnern und zwischen den Parteien an Deutlichkeit und Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Finanzminister Dr. Dehlinger wies zunächst darauf hin, daß man in den Protokollversammlungen der Industriellen und der Handwerker weder von den Milliardenablösungen an den Feindbund, der wahren Ursache aller wirtschaftlichen Not, noch davon gesprochen hat, daß der Reichsfinanzminister seine Steuerermäßigungen auf Kosten der Länder und der Gemeinden vorgenommen hat. Die Aufhebung in den Versammlungen sei in einer an ihn gerichteten anonymen Postkarte eines Handwerkers, der schreibt: „Hut Teufel vor solchen unserrechten Führern, Ihr schließt an die Wand genagelt!“, daß sowohl die Handels- wie die Handwerkskammern, die vom Steuerausgleich beschlossenen Ermäßigungen unterschlagen haben, hätte man von amtlichen Organen nicht erwarten sollen. Durch Annahme der demokratischen Anträge würden dem Staat 3 Millionen an Einnahmen entzogen. Der Ausfall beim Gewerbesteuer würde die Gemeinden zwingen, ihre Umlagen wesentlich zu erhöhen und diese Mehrbelastung treffe dann den Hausbesitzer, namentlich in den Städten. Bisher waren die Gewerbesteuer zu nieder. Der Entwurf bringe einen gerechten Ausgleich. Nach ihrem Protest am Sonntag hätten die Handwerker herrlich und in Freuden gelebt und es sei eine Liebertreibung, zu sagen, die Vorlage erdroffele das Handwerk. Die neuen Milderungsanträge des Zentrums und der Bürgervereine brachten einen Steuerausfall von einhalb Millionen Mark. Der Minister wies dann die Unrichtigkeit der Behauptung nach, daß Württemberg die höchste Gewerbesteuer in ganz Deutschland erhebe. Er treibe keine einseitige Interessenpolitik, er strebe vielmehr einen gerechten Ausgleich. Abg. Bod (Zfr.) betonte, wenn bei den Protokollversammlungen die vom Steuerausgleich beschlossenen Milderungen von Handels- und Handwerkskammern unbeachtet gelassen wurden, so könnten solche Organisationen keinen Anspruch erheben, ernst genommen zu werden. Wenn die Demokratie Abgeordnete als Wortführer auftreten lasse, die gar nicht die Berechtigung haben, für ihre Fraktion zu reden, so müsse man daraus die Konsequenz ziehen, solche Redner zu ignorieren. Würden die vom Zentrum und der Bürgerpartei gestellten Milderungsanträge angenommen, so habe das Handwerk, keine Betätigung mehr, sich zu bekümmern es wäre denn, daß es eine steuerliche Bevormundung beanspruche. Abg. Kahl (D. Vp.) warf der Regierung vor, daß sie nicht offen und frei operiert habe. Hätte die Regierung bessere Unterlagen geschaffen, so wäre die Wirtschaft nicht in solchem Ausmaß beunruhigt worden. Abg. Dr. Scholt (SP.) wandte sich scharf gegen die parteipolitische Ausschaltung der Steuererläuterung durch die Demokratie, die damit nur ihre verlorene Position wieder erlangen möchte. Im Jahr 1922, als auch über die Gewerbesteuer beraten wurde, und nach der demokratische Finanzminister Schall da war, hätten die Abg. Roth und Henne zwar auch Milderungsanträge gestellt, aber bei der Abstimmung seien sie hinter der Säule verschwunden. Durch die verfluchte Kollation der Demokratie sei der Bauernbund jedem Veraleich abgeneigt geworden. Eine solche Kollation wie die der Demokratie dürfe nicht mehr vorkommen. Abg. Regenthaler (Balk.) sprach dem Finanzminister das Vertrauen aus. Wer wie die Demokraten den Dawesweg als den allein seligmachenden ansehe, habe kein Recht, Steuern abzulehnen und Erwerbsstände gegen die Regierung aufzustellen. Die Politik von Stresemann habe in die Sklaverei geführt. Das sollten die Demokraten in ihren Versammlungen sagen. Abg. Schneid (Komm.) meinte, die Errechnung in der Stadthalle-Versammlung sei nicht vom Gange einer kleinen „Denne“ herabgekommen, sie habe andere Ursachen. Die Handwerkerpolitik der bürgerlichen Parteien habe katastrophal gewirkt. Eine neue Wirtschaftspartei, mit der vorgegedroht habe, wäre nur ein neuer Namen für den alten Dred. Die Deutsche Volkspartei sei keine Handwerker-, sondern eine Großindustriellenpartei. Der Finanzminister sei in der Steuererläuterung unehrlich und unaufrichtig gewesen. Er müsse was wie die ganze Regierung. Nach diesen Reden wurde die Weiterberatung auf nachmittags vertagt.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 4. Dezember 1926.

Amtliches. Uebertragen wurde im Geschäftskreis der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau eine Bezirksbaumeisterstelle dem Baumeister Hugo Knietsel in Neuenbürg, stellvertretenden Straßenmeister beim Straßen- und Wasserbauamt Calw.

Uebertragen wurde ferner eine Gewerbeprüfungsstelle an der Gewerbeschule in Freudenstadt dem Gewerbeprüfer Gustav Mährle daselbst.

Es weihnachtet! In den Wäldern werden 3. Ft. fleißig Christbäume gehauen und zur Bahn gebracht. Gestern abend begann es auch zu schneien und heute früh flogen die Schneeflocken gar lustig vom Himmel. Wer heute vormittag schneebedeckte Christbäume zur Bahn fahren sah, der hatte schon einen Vorgeschmack des Weihnachtszaubers und den Eindruck, daß es stark weihnachtet. Auch die Weihnachtsausstellungen in den Läden weisen darauf hin und nicht zuletzt die Weihnachtsinjunkte unserer Zeitung, die unseren Lesern einen Fingerzeig geben, was sie für Weihnachtsgaben unter den Christbaum legen wollen.

Calw, 3. Dezember. Der Schulvorstand der Gewerbeschule hatte den Antrag auf Errichtung einer weiteren Lehrstelle an der Gewerbeprüfung mit der Begründung gerichtet, daß die einzelnen Klassen überfüllt und in ihrer Schülerzahl über das Höchstmaß hinausgehen. Der Gemeinderat lehnte nach Ausführungen des Stadtvorstandes das Gesuch ab, indem er davon ausging, eine Genehmigung wäre der Anfang zu baulichen Veränderungen in der Schule und die Stadt sei gegenwärtig absolut nicht in der Lage, weitere Schulräumlichkeiten zu schaffen, da die Gebäude in der Hauptstraße durch die auswärtigen Schüler bedingt seien. Die Schule müsse sich eben auch mit den gegebenen Verhältnissen abfinden und eine höhere Schülerzahl in den Klassen ertragen. Es wäre ja erwünscht, wenn eine weitere Lehrkraft zur Verfügung stünde, aber die Stadt müsse sparen und den Antrag einstweilen zurückstellen. Der Ausschuss für die Kleinkinderschule, die 163 Kinder zählt und von zwei Lehrerinnen unterrichtet wird, aber an einem ferntausenden Defizit leidet, bittet um Uebernahme der Kosten für die beiden Schwestern nach dem Voranschlag von Nagold auf die Stadtkasse. Der Gesamtaufwand für die Stadt würde sich auf 2430 Mark belaufen, gegen Leistung von 1296 Mark. Da eine Erhöhung des Schulgeldes nicht angesetzt ist, beschließt der Gemeinderat in Anbetracht der soeben erwähnten Einrichtung, dem Gesuch stattzugeben. Eine scharfe Debatte veranlaßte eine Eingabe der Reit- und Sportvereine auf Errichtung einer Reit- u. Sporthalle. Die Halle soll 25 Meter lang und 15 Meter breit und 4 Meter hoch werden. Der hintere Teil erhält einen Bretterboden von 72 qm. in Uebungen für Leichtathletik und kleinere Uebungen. Die Geräte sollen von der Stadt beschafft werden. Die Kosten belaufen sich auf 10 000 Mark. An diesen müssen die Vereine 6000 Mark aufbringen, jedoch für die Stadt ein Aufwand von 4000 Mark erwächst. Der Antrag fand starke Gegenwehr und die Debatte griff fast auf das politische Gebiet über. Schließlich wurde die Eingabe mit Mehrheit zum Beschluß erhoben. Das Gebäude kommt auf nichtstädtischen, sondern dem Reich gehörigen Grund auf dem Hofe des ehemaligen Bezirkskommandos zu stehen. Die Stadt wird Eigentümerin der Halle und unternimmt die Verpflichung der Unterhaltung. Der Vorteil der neuen Halle liegt darin, daß die Streitigkeiten um Benutzung der Turnhalle nun beseitigt werden können und daß schon jetzt eine Abhilfe getroffen wird, die über kurz oder lang doch kommen müßte. Der Gemeinderat beschließt ferner die Ausführung einer Kostentabelle, eine Wegverlegung, im Betrag von 3000 Mark. — Die technischen Werke beantragen die Festsetzung eines Sonderpreises für Raumheizung und Großgastlöcher. Der Preis des Heizgases wird bei einem Verbrauch von 1 bis 50 cbm. auf 15 Pfg., von 51 bis 100 cbm. auf 14 Pfg. ulw. festgesetzt. Bei der Großgastlöcher wird bei einem Verbrauch von einem bis 100 cbm. kein Abzug gewährt; bei einem Verbrauch von 101 bis 200 cbm. stellt sich der Preis auf 18 Pfg., bei 201 bis 300 cbm. auf 16 Pfg. ulw. — Ein Wirtschaftsgericht aus einem Sportplatz wird gegen eine kleine Minderheit genehmigt. — Die Feuerwehrgaben werden im Anschluß an eine Änderung der Satzungen der freiwilligen Feuerwehr neu geregelt. Bisher wurden 5 Stufen von 3 bis 20 Mark festgesetzt. Künftig sollen 7 Stufen mit 4, 6, 10, 15, 20, 25 und 30 Mark zur Einführung kommen. Die Kosten der Ruhe bei den beiden Hauptübungen übernimmt von jetzt an die Stadt.

In Unterhaugkelt mußte letzter Tage der Landwirt J. Schulz eine 39 Wochen trüchtige Kuh infolge Herzschlagers schlachten. Dabei gelang es, das Kalb nach der Deffnung der Kuh lebend zu entnehmen. Zweifello ein seltener Fall.

Freudenstadt, 2. Dez. (Die Beerdigung von Huppenbauer.) Am Donnerstag nachmittag wurde hier auf dem alten Friedhof der auf seinem Wegzug nach Romanshorn in Tübingen verstorbenen bekannte Direktor des Kurhauses Palmtenwald, David Huppenbauer, beerdigt, an dem Tag, an dem er vor 71 Jahren als Sohn einer Unterlürtheimer Weingärtnerfamilie geboren wurde. Der Trauerfeier am Grab ging für den Kreis der Verwandten und Freunde eine von Oberkirchenrat Knapp aus Stuttgart gehaltene Andacht in der Kapelle des Kurhauses voraus, wo der Entschlafene so manchmal in seiner frischen, fertigen Art gepredigt hatte. Bei der Feier auf dem Friedhof, die von Gesängen des Gemischten Chors der alt pietistischen Gemeinschaft umrahmt war, gab Stadtpfarrer Herrlinger ein Bild des äußeren Lebensganges und der Persönlichkeit Huppenbauers mit ihrer ebenso gottinnigen als weltoffenen Art. Eine große Zahl von Nachrufern zeugte von seinem reichen und segensvollen Wirken wie von der Liebe und Verehrung, die er in weiten Kreisen unserer Heimat und darüber hinaus genöß. Komm.-Rat Hartenstein sprach im Namen des Verwaltungsrats und der Angestellten des Kurhauses, dem der Heimgegangene 32 Jahre lang als Leiter gedient hatte, Fabrikant Lehler sprach als Sohn des Gründers des Palmtenwalds; Stadtschultheiß Dr. Bläicher im Namen des Kurvereins. Für die Baller Missionsgesellschaft, für deren Arbeiterkreis und das Deutsche Institut für ärztliche Mission sprachen der Präsident der Baller Mission, Past-

ter W. Burckhardt aus Basel, Missionar Joseph Hans und Prof. Dr. Opp aus Tübingen, für die Kirchengemeinde Freudenstadt und die Landeskirche Detlan Haller aus Freudenstadt, für den Württ. Evang. Jungmännerbund dessen Direktor, Pfarrer Keppeler, aus Stuttgart und für die Gemeinschaften wie für das Christliche Erholungsheim Freudenstadt dessen Leiter, Missionar Fischer. Die Teilnahme der Bevölkerung war sehr groß. Vögburg, 2. Dez. (Gründung einer Milchverkaufsgenossenschaft.) Am Dienstag, dem 30. November, hatten sich im Hirsch hier etwa 100 Männer zusammengefunden, um dem schon lange Zeit als dringend empfundenen Bedürfnis des genossenschaftlichen Zusammenschlusses der Milchzeuger Gestalt zu verleihen. Nachdem die Gründung der Genossenschaft durch Wahl des Vorstandes und Ausschüres vollzogen war, wurden die im Provisorium vorliegenden Statuten durchberaten und je nachdem ergänzt oder abgeändert; zugleich wurde beschlossen, der Stadt Offenburg die Mitteilung zu machen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Preis von 20 Pfg. pro Liter ab Stall keine volle Berechtigung habe. Der auf Einladung zu der Versammlung entsandte Vertreter des landw. Bezirksvereins gab seiner Freude über die Gründung der Genossenschaft Ausdruck und richtete an die an die Spitze derselben gestellten Männer die herzliche Bitte, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß die Milchzeuger des ganzen Bezirks Freudenstadt in Bälde Anschluß finden möchten an die Genossenschaft, welcher er die besten Wünsche zum ferneren Blühen und Gedeihen mit auf den Weg gab.

Dietersweiler, 2. Dez. (Einweihung des Vereinshauses.) Am Sonntag, dem 5. Dezember, nachmittags 1 Uhr, feiert der hiesige Jünglingsverein die Einweihung seines neuerstellten Vereinshauses. Im letzten Winter wurde vom Verein der Bau eines eigenen Hauses beschlossen. In der Erstellung des Hauses beteiligten sich auch die Gemeinschaft und der größte Teil der Einwohnerschaft nahm tätigen Anteil durch finanzielle Unterstützung, durch Spenden von Bauholz oder freiwillige unentgeltliche Arbeitsleistung. Nun steht es fertig da, das „Vereins- und Gemeinschaftshaus“, in seinem schlichten, aber doch schmucken, eindrucksvollen Gewand. Möge es eine Segensstätte werden für alle, die ein- und ausgehen und für die ganze Gemeinde Dietersweiler.

Schramberg, 2. Dez. (Todesfall.) Nach mehrwöchiger Krankheit ist heute nacht um 1 Uhr die Frau Gätlin Elisabeth von Biffingen und Rippenburg verstorben. Die Veränderungen, welche der Verlauf des grassierenden Schloßes mit sich brachte, gingen an der betagten Dame nicht spurlos vorüber.

Lauterbach, 3. Dez. Das neue Postgebäude hier ist seit Samstag, 27. November, in Betrieb. Es wurde von Architekt Broghammer aus Schramberg erbaut und dürfte annähernd auf 70 000 Mark kommen. Die hiesige Post hat dadurch ein würdiges Heim gefunden. Das in ganz neuem Stil erstellte Gebäude hat einen geschmackvollen Büroraum, Vorstandszimmer, Registratur und Schaltervorhalle. Alle Räumlichkeiten werden durch Warmwasserheizung erwärmt. Im ersten Stock ist die Wohnung des Postmeisters untergebracht; im zweiten diejenige des Briefträgers. Nun fehlt zum neuen Gebäude nur noch ein Schuppen zur Unterbringung des Autos.

Schwenningen a. N., 2. Dez. Im Frühjahr wird hier eine Gewerbeausstellung in den Räumen des Rathausesneubaus abgehalten werden.

Stuttgart, 3. Dez. (Gebührenordnung der Rechtsanwälte.) Das Staatsministerium hat dieser Tage die Württ. Gebührenordnung für Rechtsanwälte unter Abänderung einzelner Bestimmungen gefaßt und einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Präsidium des Landtags übermittelt.

Forderung der Milchzeuger. Am Donnerstag fand die monatliche Zusammenkunft der Vereinigung der Milchproduzenten und Lieferanten von Stuttgart und Umgebung in Stuttgart im Haus der Landwirte statt. Der Geschäftsführer der Vereinigung gab bekannt, daß der Verband der Milchbedarfsgemeinden den Antrag der Vereinigung um Wiederherstellung des früheren Milchpreises von 23 Pfg. ab 15. November mit dem Hinweis auf die großen Schwierigkeiten der Zeit abgelehnt hat. Von den anwesenden Milchproduzenten wurde erneut eine sofortige Wiederherstellung des früheren Milchpreises ab 1. Dezember gefordert und die Geschäftsstelle beauftragt, einen diesbezüglichen Antrag der Milchversorgung Stuttgart zu unterbreiten. Von verschiedener Seite wurde das ablehnende Verhalten der Milchversorgung scharf kritisiert und bei weiterem Verharren der Milchversorgung in dieser ablehnenden Haltung gegen den Milchzeugern die Kündigung künstlicher Verträge gefordert.

Ludwigsburg, 3. Dez. (Todesfall.) Unerwartet rasch ist Oberbürgermeister Dr. Gustav Hartenstein im Alter von erst 61 Jahren mitten aus der Arbeit heraus durch einen Schlaganfall abberufen worden. Die Stadt Ludwigsburg, die unter seiner Leitung in fast 30 Jahren eine große Entwicklung durchgemacht und auch die für die Garnisonstadt besonders schwierige Einfügung in die völlig veränderten Nachkriegszeit erträglich überstanden hat, verliert damit einen charaktervollen und regen Stadtvorstand. 1912 bis 1920 war er auch Landtagsabgeordneter für Ludwigsburg.

Waiblingen, 3. Dez. (Erweiterung des Bezirkskrankenhauses.) Die Amtsversammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung die Aufnahme einer Schuld von 750 000 Mk. für einen Erweiterungsbau des Bezirkskrankenhauses nach dem von einem Preisgericht mit dem 1. Preis Preis gekrönter Entwurf des Regierungsbaumeisters Dr. ing. Richard Döder in Stuttgart.



Schörzingen O. Spaichingen, 2. Dez. (Reicher Kinderlegen.) Das es auch zu jetziger Zeit noch kinderreiche Familien gibt, zeigt die Familie des Bonaentur Koch hier. Diesem wurde in den letzten Tagen der 15. Sohn getauft; dazu erfreut er sich noch des Besitzes von 7 Töchtern. So reich er an Kindern gesegnet ist, so wenig darf er sich der irdischen Güter erfreuen; sind ihm doch in letzter Zeit seine zwei Pferde verendet, mit denen er notwendig sein Brot verdienen mußte.

Friedrichshafen, 2. Dez. (Auszeichnung.) Der Manbad-Motorenbau, der auf der diesjährigen Großen Ausstellung in Düsseldorf (Gesolei) einen 70pferdigen Bootsmotor und ein Chassis mit einem aufgebauten Krankenwagen der Type 22/70 P.S. ausgestellt hatte, erhielt hierfür vom Preisgericht die Goldene Medaille mit herzlichster Begrüßung.

Vom Bodensee, 3. Dez. (Sturmshaden.) Bei dem letzten Föhnsturm im Bregenzer Wald wurden, wie jetzt festgestellt werden kann, über 20 000 Festmeter Holz niedergelassen. Nahezu der ganze Wald wurde umgebrochen oder die Bäume in Mannshöhe abgeknippt. Die letzte Sturmflutstrophe war eine der größten, die den Bregenzer Wald je heimgesucht hat.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Dez. (Abgeordnete Taxpreise für Raubbolz in den würt. Forsten.) Die würt. Forstverwaltung hat mit Wirkung ab 1. Dezember 1926 Abänderungen in den Preisen und in den Güterklassen bei Raubbolz vorgenommen. Alle Sortimente von Raubbolz werden in drei Klassen eingeteilt, und zwar in a, b und c als Unterklassen von den bekannten 5 Klassen. Für fast sämtliches Raubbolz sind außerdem die Vorkaufspreise herabgesetzt worden. Es betragen nunmehr die Vorkaufspreise für Eichenstämmen 1. Klasse 100 Zentimeter und mehr — Lärchen Durchmesser in a) 100 M., b) 90 M., c) 80 M., 2. Klasse 100–200 Zentimeter) 110, 71 bzw. 50 M., 3. Klasse (40–90 Zentimeter) 80, 60 bzw. 40 M., 4. Klasse (30–39 Zentimeter) 60, 45 bzw. 30 M., 5. Klasse (20–29 Zentimeter) 45, 35 bzw. 20 M., 6. Klasse (unter 20 Zentimeter mitl. Durchmesser) 30, 25 bzw. 20 M., Buchen 1. Klasse 45, 40 bzw. 35 M., 2. Klasse 35, 30 bzw. 25 M., 3. Klasse 25, 20 bzw. 15 M., 4. Klasse 20, 15 bzw. 10 M., 5. Klasse 15, 10 bzw. 5 M., 6. Klasse 10, 5 bzw. 0 M., Eichen 1. Klasse 130, 100 bzw. 70 M., 2. Klasse 110, 85 bzw. 60 M., 3. Klasse 90, 70 bzw. 45 M., 4. Klasse 70, 55 bzw. 40 M., 5. Klasse 50, 40 bzw. 30 M., 6. Klasse 30, 25 bzw. 20 M., Buchen 1. Klasse 80, 65 bzw. 50 M., 2. Klasse 70, 60 bzw. 45 M., 3. Klasse 60, 50 bzw. 40 M., 4. Klasse 55, 45 bzw. 35 M., 5. Klasse 45, 35 bzw. 25 M., 6. Klasse 35, 25 bzw. 15 M., Birken 1. Klasse 60, 50 bzw. 40 M., 2. Klasse 55, 45 bzw. 35 M., 3. Klasse 45, 35 bzw. 25 M., 4. Klasse 35, 25 bzw. 15 M., Haseln und Weiden 1. Klasse 60, 45 bzw. 30 M., 2. Klasse 50, 40 bzw. 30 M., 3. Klasse 40, 30 bzw. 20 M., 4. Klasse 30, 20 bzw. 15 M., 5. Klasse 20, 15 bzw. 10 M., Die bisherigen Grundpreise betragen für Rotbuchen 25–30 M., Weißbuchen 40–120 M., Eichen 35–100 M., Birken 25–90 M., Haseln 25–90 M., Die ermäßigten Grundpreise betragen für Eichenstämmen 1. Klasse 28 M., 2. Klasse 23 M., für Buchenstämmen 1. Klasse 20 M., 2. Klasse 17 M., 3. Klasse 15 M., für Buchenstämmen 1. Klasse 27 M., 2. Klasse 24 M., 3. Klasse 21 M., 4. Klasse 18 M., 5. Klasse 15 M., 6. Klasse 12 M., 7. Klasse 10 M., 8. Klasse 8 M., 9. Klasse 6 M., 10. Klasse 4 M., 11. Klasse 3 M., 12. Klasse 2 M., 13. Klasse 1 M., 14. Klasse 0,50 M., 15. Klasse 0,25 M., 16. Klasse 0,10 M., 17. Klasse 0,05 M., 18. Klasse 0,02 M., 19. Klasse 0,01 M., 20. Klasse 0,005 M., 21. Klasse 0,002 M., 22. Klasse 0,001 M., 23. Klasse 0,0005 M., 24. Klasse 0,0002 M., 25. Klasse 0,0001 M., 26. Klasse 0,00005 M., 27. Klasse 0,00002 M., 28. Klasse 0,00001 M., 29. Klasse 0,000005 M., 30. Klasse 0,000002 M., 31. Klasse 0,000001 M., 32. Klasse 0,0000005 M., 33. Klasse 0,0000002 M., 34. Klasse 0,0000001 M., 35. Klasse 0,00000005 M., 36. Klasse 0,00000002 M., 37. Klasse 0,00000001 M., 38. Klasse 0,000000005 M., 39. Klasse 0,000000002 M., 40. Klasse 0,000000001 M., 41. Klasse 0,0000000005 M., 42. Klasse 0,0000000002 M., 43. Klasse 0,0000000001 M., 44. Klasse 0,00000000005 M., 45. Klasse 0,00000000002 M., 46. Klasse 0,00000000001 M., 47. Klasse 0,000000000005 M., 48. Klasse 0,000000000002 M., 49. Klasse 0,000000000001 M., 50. Klasse 0,0000000000005 M., 51. Klasse 0,0000000000002 M., 52. Klasse 0,0000000000001 M., 53. Klasse 0,00000000000005 M., 54. Klasse 0,00000000000002 M., 55. Klasse 0,00000000000001 M., 56. Klasse 0,000000000000005 M., 57. Klasse 0,000000000000002 M., 58. Klasse 0,000000000000001 M., 59. Klasse 0,0000000000000005 M., 60. Klasse 0,0000000000000002 M., 61. Klasse 0,0000000000000001 M., 62. Klasse 0,00000000000000005 M., 63. Klasse 0,00000000000000002 M., 64. Klasse 0,00000000000000001 M., 65. Klasse 0,000000000000000005 M., 66. Klasse 0,000000000000000002 M., 67. Klasse 0,000000000000000001 M., 68. Klasse 0,0000000000000000005 M., 69. Klasse 0,0000000000000000002 M., 70. Klasse 0,0000000000000000001 M., 71. Klasse 0,00000000000000000005 M., 72. Klasse 0,00000000000000000002 M., 73. Klasse 0,00000000000000000001 M., 74. Klasse 0,000000000000000000005 M., 75. Klasse 0,000000000000000000002 M., 76. Klasse 0,000000000000000000001 M., 77. Klasse 0,0000000000000000000005 M., 78. Klasse 0,0000000000000000000002 M., 79. Klasse 0,0000000000000000000001 M., 80. Klasse 0,00000000000000000000005 M., 81. Klasse 0,00000000000000000000002 M., 82. Klasse 0,00000000000000000000001 M., 83. Klasse 0,000000000000000000000005 M., 84. Klasse 0,000000000000000000000002 M., 85. Klasse 0,000000000000000000000001 M., 86. Klasse 0,0000000000000000000000005 M., 87. Klasse 0,0000000000000000000000002 M., 88. Klasse 0,0000000000000000000000001 M., 89. Klasse 0,00000000000000000000000005 M., 90. Klasse 0,00000000000000000000000002 M., 91. Klasse 0,00000000000000000000000001 M., 92. Klasse 0,000000000000000000000000005 M., 93. Klasse 0,000000000000000000000000002 M., 94. Klasse 0,000000000000000000000000001 M., 95. Klasse 0,0000000000000000000000000005 M., 96. Klasse 0,0000000000000000000000000002 M., 97. Klasse 0,0000000000000000000000000001 M., 98. Klasse 0,00000000000000000000000000005 M., 99. Klasse 0,00000000000000000000000000002 M., 100. Klasse 0,00000000000000000000000000001 M.

Wärfte
Schweinefleisch: Vorkauf: Vorkauf 40–60, Milchschweine 20–25 M., —
Büchsenfleisch: Vorkauf 10–25, Vorkauf 30–35 M., —
Vorkauf 17–27 M., —
Gerabeone: Milchschweine 17–27 M., —
Wansen t. N.: Vorkauf 16–25 M., —
Büchsenfleisch: Milchschweine 25–30, Vorkauf 70–100 M. das Stück.

Leber
Stuttgart. Die am 8. Dezember fällige Stuttgarter Lebermesse findet nicht statt.

Zubereitungsgelüste Rogold.
Die monatliche Sprechstunde des Oberamtsarztes findet diesmal ausnahmsweise am Freitag, dem 10. Dezember, statt.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfiehlt feinstes
Auszugmehl Nr. 00
offen, sowie in 5 u. 10 Pfund Säcken sowie alle anderen
Mehlsorten
in bester Qualität
Karl Steeb, Bäckerei, Altensteig.

Es wird kein Mensch erfahren
Die Güte deiner Waren
Gibst du nicht selbst im Land
Was du verkaufst bekannt.

Öffentlicher Sprechsaal.

Ermiderung

Bei dem gestrigen Sprechsaalartikel eines Dritten, den der Kampf des Sparerbunds mit der Sparkasse und dem Gemeinderat überhaupt nichts angeht, da der Sparerbund mit der Verantwortlichkeit des Einenders noch nichts zu schaffen gehabt hat, scheint der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein: Wenn man natürlich von außen herein beim Sparerbund das Haupt von den Gliedern trennen könnte, dann könnte man auf dieser Augenseite so schön mit Feine singen:
Wie leiblich dürfen wir so nett
Im Karpenteiche hausen
Und werden die dabei und fett: —
Die Hechte bleiben draußen.

Im übrigen gibt sich der Einender in seinem Artikel selbst den derben Schlag ins Gesicht. Wenn er sich zum Sittenrichter über mich aufschwingen wollte, dann hätte er schon weniger „persönlich“ und „gehässig“ schreiben müssen. Seine Vorwürfe gegen meine Person weise ich zurück. Damit macht der Sparerbund in dieser Angelegenheit Schluss.
Der Sparerbunds-Vorsitzende.

Beste Nachrichten.

Politische Folgen der jetzigen Reichstagsabstimmung?

Berlin, 4. Dezember. Die Rechtsverhältnisse bei der gestrigen Abstimmung im Reichstags über das Gesetz gegen Schmutz und Schund geben den Blättern Veranlassung, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Abstimmung als Symptom zu werten sei und auf die weitere Gestaltung der Rechtsverhältnisse um damit auf die Koalitionsbildung einen Einfluß ausüben könnte. Im „Volkswacht“ heißt es: Es hat sich wieder herausgestellt, daß eine praktische Zusammenarbeit der Mitte mit der Rechten durchaus möglich ist. Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Die letzten Tage haben gezeigt, daß auf dem Gebiet der Kulturfragen eine Verständigung mit der Linken so gut wie ausgeschlossen ist. Es ist jedoch ganz falsch, wenn die demokratische und sozialdemokratische Presse erklären, daß der Bürgerblock bei den Verhandlungen angestrebt worden sei. Die „Germania“ nennt die gestrige Abstimmung eine Episode und betont, daß davon die Koalition als solche nicht berührt werde. Was sich indes, so fährt das Blatt fort, neu gezeigt hat, ist die Notwendigkeit, eine Regierung auf fester Basis zu bilden. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, daß das Gesetz auf den schon sichtbaren Weg zur großen Koalition einen schweren Stein gewälzt habe. Wechnisch äußert sich der „Vorwärts“: In dieser Zeit, in der die „Milde Koalition“ eine beliebige Nebenart der bürgerlichen Presse ist, ist eine Klust aufgetrieben worden, die die Sozialdemokratie von der Mitte trennt und die Mitte durch die Demokratische Partei hindurchgeht. Der gestrige Tag hat die Sozialdemokratische Partei als Opposition gegen den Rechtsblock in glänzender Stellung gezeigt.

Die Besprechungen Strejemann-Uchitscherin

Berlin, 3. Dez. Zu dem Aufenthalt des Volkskommisars für auswärtige Angelegenheiten, Uchitscherin, in Berlin erfahren wir, daß bereits gestern zwischen ihm und dem Minister des Auswärtigen, Dr. Strejemann, Besprechungen stattfanden, die heute in Anwesenheit des Staatssekretärs v. Schubert weitergeführt wurden. Infolge der Abreise des Außenministers Dr. Strejemann nach Genf läßt es sich z. Zt. noch nicht übersehen, wann die eingeleiteten Besprechungen fortgesetzt werden können.

Heimreise Dr. Luthers nach Deutschland

Rio de Janeiro, 3. Dez. Reichsanwalt a. D. Dr. Luthert trat heute die Heimreise nach Deutschland an. Am Pier hatten sich zu seiner Verabschiedung Vertreter der Regierung und Mitglieder des diplomatischen Korps eingefunden.

Die Weihnachtshilfen für die Beamten

Berlin, 4. Dez. Bei der gestrigen Beratung mit den Regierungsparteien über eine Weihnachtsbeihilfe für die Beamten erklärte, den Blättern zufolge, der Reichsfinanzminister, daß die Regierung grundsätzlich bereit sei, den Gruppen 1 bis 4 ein Viertel, den Gruppen 5 bis 13 ein Fünftel des Monatsgehältes, mindestens aber 30, höchstens aber 60 Mark als Weihnachtsbeihilfe zu gewähren. Dazu kämen noch eine Frauenzulage von 20 M. und eine Kinderzulage von 5 Mark.

Politische Schlägerei

Frankfurt a. M., 3. Dez. Im benachbarten Griesheim entstand zu Beginn einer von den Frankfurter Nationalsozialisten einberufenen Versammlung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten eine Schlägerei, bei der von beiden Seiten mit Messern, Revolvern, Schlagringen usw. vorgegangen wurde. Hierbei wurden vier Personen, darunter zwei schwer, verwundet.

Der konservative Parteitag

Berlin, 3. Dez. Der Parteitag der Deutschen Konservativen Partei wurde heute unter starker Beteiligung im Lehrervereinshaus von dem Vorsitzenden Graf Seidlitz-Sandreczki eröffnet. Reichstagsabgeordneter Dr. Everling berichtete über die politische Lage.

Eine für die Photographie bedeutsame Erfindung

Hannover, 3. Dez. Dem Malermeister Wilhelm Witte in Bad Rehburg ist es gelungen, durch Verwendung von gewöhnlichen photographischen Platten ohne Benutzung aller bisheriger Hilfsmittel, zur Farbenphotographie naturfarbene photographische Bilder herzustellen. Für das Verfahren, das zum Patent angemeldet ist, und von dem Erfinder noch geheimgehalten wird, hat sich eine große Aktiengesellschaft das Vorkaufsrecht bereits erworben.

Die deutsch-englischen Industriellenbesprechungen

London, 3. Dez. Die Besprechungen zwischen deutschen Industriellen und fünf Vertretern der englischen Industrie haben heute morgen 11 Uhr unter dem Vorsitz von Sir Max Ruspratt, dem Präsidenten des Verbandes der britischen Industrien, ihren Anfang genommen.

Rücktritt des dänischen Kabinetts

Kopenhagen, 3. Dez. Staatsminister Stauning überreichte heute nachmittag halb 2 Uhr dem König die Demission des Kabinetts. Der König ersuchte das Ministerium bis zur Bildung des neuen Kabinetts im Amte zu bleiben.

Einnahme von Jutschau durch die Kantontuppen

Paris, 3. Dez. Wie Havas aus Amoy meldet, hat die Stadt Jutschau sich den Kantontuppen vorgestern abend 10 Uhr ergeben. In den Straßen der Stadt ist bei dieser Gelegenheit geflaggt worden.

Druck und Verlag der W. Nefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: P u d w i g L a u l.

Geschäftliche Mitteilung

Sie bereiten nicht nur anderen, sondern sich selbst eine Freude, wenn Sie Ihrer Frau zum Weihnachtsfest eine Original-Miele-Waschmaschine schenken. Der ausgesprochene oder unausgesprochene Wunsch einer jeden Hausfrau ist, eine Miele-Elektro-Waschmaschine zu besitzen. Wer einmal mit einer Miele-Elektro gewaschen hat, wird sie nie mehr entbehren können. Ganz wunschlos wird Ihre Frau in bezug auf den Waschtage sein, wenn Sie ihr zur Miele-Elektro-Waschmaschine auch noch eine Miele-Elektro-Mangel schenken. In den einschlägigen Geschäften wird Ihnen bereitwillig weitere Auskunft gegeben.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfehle

Herrenhalter	Handschuhe	Nachtjachen	Strampelhöschen
Beinkleider	Handtücher	Nachthemden	Strickjachen
Bettzeuge	Hauben	Nähkasten	Strümpfe
Bettlücken	Hemdenstoffe	Oberhemden	Calettücher
Bettvorlagen	Fosenträger	Ohrenschützer	Taschentücher
Blusen	Jagdwesten	Pulswärmer	Caschen
Blusenstoffe	Kinderhöschen	Quasten	Teegedecke
Cravatten	Kinderspempdecken	Röcke	Cischdecken
Damast	Kinderkittel	Samte	Cischlücken
Damenhemden	Kinderhöschen	Satin Augusta	Unterhosen
Einsiedeltücher	Kleider	Servietten	Unterleibchen
Einsatzhemden	Kleiderstoffe	Socken	Vordemden
Frottierwaren	Kragen	Sockenhalter	Wachstücher
Gamaschen	Kragenschoner	Sofaüberzüge	Wäschekasten
Gardinen	Läuterstoffe	Sportstrümpfe	Windjachen
Gläserlücken	Ledertaschen	Schals	Westen
Laarbänder	Mäntel	Schirme	Wolldecken
Handarbeiten	Mantelstoffe	Schlupfhosen	etc. etc.
	Mützen	Schürzenstoffe	

Reinhold Hayer, Altensteig

Alle im Jahre
1866
geborenen
Männlein und Weiblein
versammeln sich am kommenden
Sonntag nachm. von 2 Uhr
ab im Gasthaus zur
„Krone“
Altensteig, Dez. 1926 Mehrere 60 er

Am Sonntag Mittag, ab 1 Uhr findet
in der Sonne in Simmersfeld
großes
Preisschießen
statt. Schöne Preise kommen zur Verteilung.
Eigene Gewehre, 0,6 mm. Können benützt
werden. Freunde des Schießsports sind bestens
eingeladen.

Ebhausen
Dankfagung.
Es ist uns ein tiefes Bedürfnis, für die
große Teilnahme, die vielen Blumenpenden,
die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhestätte, unserer lieben Mutter und Großmutter
Matilde Holzäpfel geb. Gärtner
Altkindewirtin
für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers,
den erhebenden Gesang des Liederkranzes, so-
wie die treue Pflege unserer Gemein-
dekrankenschwester unseren innigsten Dank aus-
zusprechen
die trauernden Hinterbliebenen.

Einkäufe für Weihnachten
Elektr. Beleuchtungskörper, Zug-, Tisch-
und Nachtischlampen, Bügeleisen von
Mk. 9.50 an, kompl., 2 Jahre Garantie,
Kochapparate, Kaffee- und Teekannen,
Wärmeflößen, Haartrocken-Apparate, elektr.
Ofen, Staubsauger, Radio-Apparate und
Zubehör, Alleinvertretung von Dr. Seibl
Nähmaschinen Dürkopp, Rastemaschinen
von 140 Mk an, versenkbare von 160 Mk an.
Kauft nur beim Fachmann!
Hugo Monauni, Nagold
beim Rathaus Tel. 83

Echte
Hogaer Einstellschweine
(zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere)
Wer 3. Jt. kleine, mittlere oder starke Schweine ein-
stellen will, sollte nicht veräumen, meinen gegenwärtigen
Bestand zu besichtigen und sich gleichzeitig über den Hogaer
Schlag und rationellste Fütterungsweise orientieren, zu
welchem Zwecke eine Partie Schweine bei mir in Mast liegt.
Direkter Versand von jeder Stückzahl zu billigsten
Tagespreisen.
Fritz Hoffmann, Schweineverfand
Zellbach bei Stuttgart, Telefon 141

Druckfachen jeder Art, liefert schnell
B. Rieter'sche Buchdruckerei Altensteig.



Auf Weihnachten
empfehle ich

fämtliche
Bachartikel
in Ia Qualität
Cocosfett
offen und in Tafeln
Caffe eig. Röstung
in 6 Preislagen
Tea offen und in Paket
Cacao

Orangen, Feigen, Dat-
teln, Nüsse, Bananen,
Trauben

Für Geschenke
Artikel aus Schokolade
Marzipan etc.

Geschenkpäckungen
in Pralinen und
Tafelschokolade

Block- u. Raspel-
Schokolade
Baumbehang
aus Schokolade

Liköre und
Weine

Cigarren
in Packungen

Kaufladen-Artikel
in Marzipan
und Schokolade

ff. Bienenhonig
in Gläsern und offen

Lebkuchen,
Springerle
Glas u. Porzellan

Fritz Haig
Altensteig



Spielberg
TODES-ANZEIGE



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die
schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere
liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und
Schwägerin

Anna Ernstine Kienzle geb. Benz

am Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr nach längerem,
schwerem Leiden unerwartet schnell vom lieben Gott von
uns genommen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
der trauernde Gatte: **Chr. Kienzle**, Fritz Sohn, mit seinen Kindern.
Die Eltern: **Fritz Benz** mit Frau geb. Hoffmann.
Die Schwiegermutter: **Anna Kienzle geb. Kienzle.**
Beerdigung Sonntag Mittag 2 Uhr.

Bolts-
Badewannen
für Erwachsene, schöne
kräftige Ware, empfiehlt
das Stück zu Mk. 19.—
Auf Wunsch Teilzahlung
Henssler
Eisenwarenhandlung

Ein tannenes
Schlafzimmer
hat billig zu verkaufen.
Geben es auch einzeln ab.
Empfehle mich auch
zur Anfertigung
von Glaserarbeiten
bestens, bei billigster Berech-
nung.
Martin Wolf, Egenhausen.

Wenig getragenen
Wlster
dunkelgrau, für schlanke Fi-
gur, preiswert zu verkaufen.
Chr. Steeb, Altensteig
Herrenkleidergeschäft

Hornberg.
Verkaufe zirka 20 rm
dürres
Fichten-
Stockholz
Matthäus Schauble.

Ihr Blut
hat eine Reinigung und Er-
neuerung dringend nötig.
kaufen Sie heute noch
Abt Gebhards echte
Kloster Lebens-Essenz
Sie hilft Ihnen sicher
Preis 1.30 und 2.50 Mk.
Kloster-Abt. Alpirsbach (Wittb).
In den Apotheken: Altensteig,
Nagold und Pfalzgrafenweiler.

Weihnachts-Geschenke
von bleibendem Wert

Essbestecke in echt Silber und
in versilbert
Ringe in Gold, Silber und Double
Brochen in Gold und Silber
Nadeln in Gold und Silber
Stockgriffe in Silber u. in Alpacca
Services in Nickel u. vernickelt
Tortenplatten, Fruchtschalen
und viele andere Geschenkartikel in Gold,
Silber und unecht.
Reiche Auswahl und vorteilhafte Preise.

Karl Kaltenbach senior.

Kirchl. Nachrichten.
2. Advent, 5. Dezember,
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
Matth. 25, 31—46:
Das Urteil Jesu.
Lied 131, 442.
Nachher Kinder-gottesdienst
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen.
Abends 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.
Am Dienstag Abend 8 Uhr
Gemeinschaftsstunde.
Die Bibelstunde fällt am
Mittwoch aus.
Am Freitag Abend 8 Uhr
Frauenabend im Lutherjaal

Räiberbronn.
Einige Meter
Schindelholz
sowie dürres
Brennholz
hat zu verkaufen
Christian Gierbach

Suche ab 1. Januar ein
ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das
schon gedient hat und Liebe
zu Kindern hat.
Frau Wegger Hähler
Nagold

Spiegel
in großer Auswahl
empfiehlt die
B. Rieter'sche Buchdruck.



Weihnachts-



Anzeiger

Gustav Wucherer, Altensteig

Mode- und Aussteuerwaren - Kleiderstoffe

Telefon Nr. 124

Hemdentuche / Halbleinen / B'Flanelle, gebleicht
Damen- und Herrenwäsche / Bettwäsche / Kissen / Halbsel / Leintücher
Zischdecken / Kaffeetische / Handtücher / Taschentücher / Kavalertücher
Kragen / Selbstbinder / Hosenträger
Bolldecken / Bettvorlagen / Käuferstoffe
Weiße und bunte Damaste

Nähmaschinen

Fahrräder

Motorräder

nur erste Marken

sowie sämtliche Ersatzteile

empfehlen zu billigsten Preisen

Karl Ackermann

Reparaturen aller Art prompt u. billig



Sechs Preislagen

Mk. 12.50, 14.50, 16.50, 18.50, 21.- 24.-

„Marke Salamander“

hergestellt in der größten Schuhfabrik Europas, ist und bleibt der beste Stiefel in Qualität, Passform, sowie Eleganz. Von jedermann bevorzugt

Alleinverkauf:

Schuhhaus Wilhelm Maier

Hauschuhe für den Winter in jeder Preislage
Schäfte, sowie sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehle

Herren-, Damen-
Kinder- und
Stock-Schirme
Spazierstöcke
Pfeifen, Bürsten
und Besen

bei billigsten Preisen

Friedrich Walz

mech. Dreherei u. Schirmgeschäft

Fr. Roller, Altensteig

empfehlen seine erstklassigen

Taschenmesser

Scheren

Bestecke

Rasiermesser

sowie sämtl. Artikel für Selbstrasierer

Schleiferei und

Reparaturwerkstatt

Zur Backzeit empfehle ich

in bester neuer Ware

- Neue Mandeln gewählte
- „ Riesen-Mandeln handgewählt
- „ Haselnußkerne
- „ Cocosnuße geraspelt
- „ Sultaninen kalif. blaue
- „ Sultaninen goldgelbe
- „ Back-Zibeben gelbe
- „ Back-Corinthen
- „ Kranz- und Tafelzigen
- Neues Zitronat und Orangeat
- Neue Zitronen und Zitronenöl
- „ fränk. Birnschnitz
- „ Bosnier Zwetschgen
- Fst. Sand- und Puder-Zucker
- „ Hagel- und farbiger Streu-Zucker
- „ Detkers Back- und Vanille-Zucker
- „ Gustin, Mondamin, Maizena
- „ Rochschokolade 1/2 und 1 Pfd.-Tafeln
- „ Pottasche, Hirschhornsalz, Natron
- sowie sämtliche gemahlene Gewürze
- Kunsthonig in 1 Pfd.-Pakete
- Bienenhonig in 1 Pfd.-Gläser und offen
- Margarine „Rama“ und „Schwan im Blauband“
- Cocosfett Wizona in 1 Pfd.-Tafeln
- Allgäuer Tafelbutter
- Frische Ital. Eier

bei billigsten Tagespreisen

Chr. Burghard jr.

Nähmaschinen

Fahrräder

erstklassige Fabrikate

in grosser Auswahl

empfehlen zu billigsten Preisen



Paul Schaupp

Auf Weihnachten

empfehle

Wintermäntel, Ueberzieher, Ulster, Bozener
Mäntel, Gummimäntel, Lodenjoppen, Wind-
jacken (mit und ohne Futter, Herrenanzüge
Sporthosen, Arbeitskleider

Bleyle's Knabenanzüge und Herrenwesten
Unterhosen, Sport- und Einsatzhemden

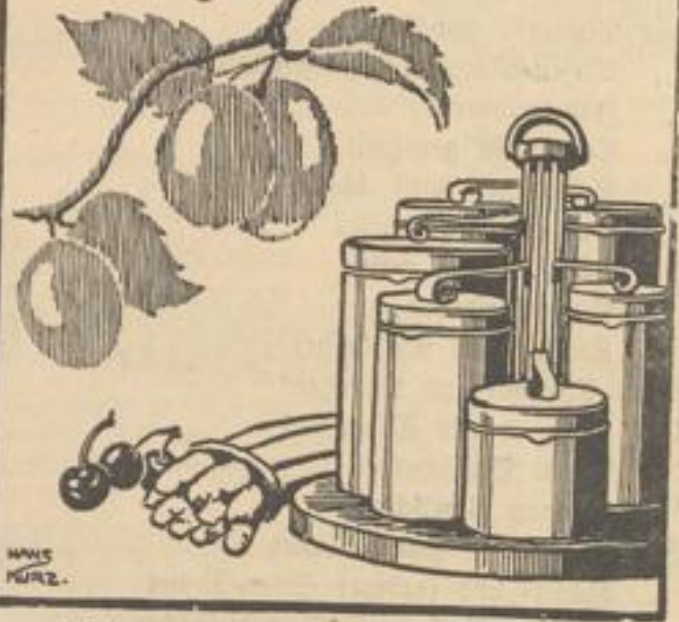
in grosser Auswahl billigst

Fr. Bäessler, Altensteig

Als Weihnachts-Geschenke

Wein-, Bier- und Likör-Services

Einkoch- Gläser- Apparate



Kaffee-, Tee- u. Speise-Services

Küchengeräte, Waschgarnituren
Cristall- und Glas-Schalen, Vasen
in grosser Auswahl,
empfohlen von

Fritz Rieker jr.

Firma C. W. Lutz Nachfolger
Altensteig

Altensteig

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Aluminiumwaren wie:

Ringhäfen
Fleischtöpfe
Omelettepfannen
Stielkasserole
Rüchenschüsseln
Teigschüsseln
Buntformen
Auflaufformen
Kaffeekannen
Milchkannen
Zuckerboxen
Kaffeefervice
Kaffeemaschinen
Milchträger
Essenträger
Schöpf- und Schaum-
Löffel
Vorlegelöffel
Esslöffel und Gabeln
Kaffeelöffel

Gussgeschirre wie:

Ringhäfen roh email.
Ringbräter inoxid.
Waffeleisen
Messingpfannen
Stahlpfannen

Fleischhackmaschinen

Mandelmöser
Kaffeemöhlen
Wandkaffeemöhlen
Buttermaschinen
Spirituskocher
Spiritusgaskocher
Spiritusbügeleisen

Tafelwagen

Zeigerwagen
Kaffeebretter
Gewürzschrankchen
Eierschrankchen
Eßbestecke
Transdierbestecke
Vogelkäfige
Vogelbadhäuschen
Vogelnestchen

In schönen Geschenkpäckchen:

Kaffee
Kakao
Schokolade
Tee

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck
Tel. 46



Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt in großer Auswahl:

Bücher aller Art für Erwachsene und die Jugend / Jugendschriften
Bilderbücher / Kochbücher / „Familien- und Abreißkalender
gerahmte Bilder und Spiegel / Briefpapiere in einfachen und feinsten
Packungen / Postkarten-Album / Amateur-Album / Poetik-Album
Tagebücher mit und ohne Schloß / Notizbücher / Füllfederhalter in
allen Preislagen / Brieftaschen / Aktentaschen / Schreibmappen
Reißzeuge und sonstige Zeichenartikel / Tintenzeuge / Gebet- und
Erbauungsbücher / Gesangbücher für Konfirmanden in gediegener
Ausführung / Gesangbuch-Täschchen / Bergischmeinnicht / Briefordner
Skizzenbücher / Wandsprüche in Wandmalerei in großer Auswahl



W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig



Karl Theurer

Schuhgeschäft
Poststr. Altensteig Poststr.
Reichhaltiges Lager in

Schuhwaren aller Art

wie Herren- u. Damenstiefel u. Halb-
schuhe in einfacher bis feinsten Aus-
führung, Kinderstiefel jeder Art.
Für die jetzige Bedarfszeit empfehle
besonders warmgefütterte Stiefel, Filz-
schnallenstiefel mit Lederbesatz, Kamel-
haarschuhe in jeder Preislage.

Prakt. Weihnachtsgeschenke

Seifen in hübsch. Geschenpackung
Parfümerien, Toilette
Photoartikel, Photoapparate
Ferner empfehle:

alle Backartikel
sowie erstklassige Qualitäten in
Tee, Schokoladen, Kakao, Li-
köre, feinste Weiß- und Rot-
Weine (besonders preiswert)
Cognac, Punschessenzen
Champagner
Festigarren in vornehmer
Ausmachung

✚ Löwen-Drogerie ✚

Fritz Herlen, Altensteig (Haus Kallendach)

Für den Weihnachtstisch

empfehle bei billigsten Preisen:

frisches Obst
Nüsse
blühende Pflanzen aller Art
eine haltbare
Schwarzwaldkörbchen
für den Friedhof:
Blumen- und Waldkränze
in geschmackvoller Ausführung
Heinr. Walz, Karlsstr.
Telefon 116

Grosse Freude

berleiten stets Bücher unter
dem Weihnachtsbaum
*

Die W. Rieker'sche Buchhdlg.

empfiehlt eine gediegene Aus-
wahl von Büchern aller Art und
liefert nicht vorräufige Bücher ohne
jeden Aufschlag auf den festge-
setzten Bücherpreis

Himmliches Schauspiel

Zur Eröffnung des Berliner Planetariums

Das Berlin wird uns geschrieben: Diese Stadt hat wieder ihr neues Schauspiel; es ist diesmal keine Sensation, kein Sechsstundenrennen, kein Kolossalfilm. Am 1. Dezember ist es einfach und schlicht zu sehen; am letzten Samstag ist das Planetarium am Berliner Zoologischen Garten dem Publikum nach einer kleinen Feier übergeben worden.

Es ist keine Sensation, gewiß nicht, und es soll keine sein. Die Kuppel, die sich über einem braunroten Untergrund aus gläsernen Stielen wölbt, hat 25 Meter im Durchmesser und über 400 Menschen können in ihr Platz nehmen. Stauenswerter ist schon der Weltgeist des Planetariums; er wird durch den Apparat des Dr. Bauerfeld gefördert, der als Erster diese fabelhafte Maschine erbaut und vollendet hat: ein sehr verwickelter Apparat, der zwei großen gegenüberliegenden gestellten Tausendstel mit vier großen und kleinen Augen schnell, durch die nicht weniger als 120 Projektionsapparate ihre Lichtstrahlen auf eine weiße Leinwand fallen lassen. Die kleinen und größeren Lichtwerfer zeigen uns die auf diesem beschränkten Raume die unendlich stehende Zahl von 5400 Fixsternen des nördlichen und südlichen Himmels, Nebelwolken, Sternhaufen, die Milchstraße und die mit bloßem Auge sichtbaren Planeten. Es mag im Innern dieser herrlichen Weltspiele bunt und wirr aussehen — der Kosmos, den die ganze Maschine darstellt, ist von einem leuchtenden Reduziert aus mit einigen Schaltergeräten in Bewegung zu setzen und anzuhalten: ein technisches Meisterwerk der V.a. Zeit aus Jena.

Man traut dieser Maschine, wenn sie so schwarz und schiel schaut in der Mitte des Kuppelraumes steht, man traut auch der weißen Leinwand, die sich halbkugelig über den Saal spannt, scheinbar keine gewaltigen Leistungen zu. Umso erstaunlicher sind dann die kosmischen Schauspiele, die alsbald anheben. Das Licht verdimmt langsam — plötzlich strahlt der bestirnte Himmel über uns. Das ist nicht lediglich eine Ueberraschung, es ist erhellend, entzückend, erdenfern. Keine Erinnerung an Leinwand und Maschine, die Technik hat sich dieses Raumes so völlig bemächtigt, daß sie schon wieder ganz verschwinden ist. Kalt und kühl funkeln die Sterne herab, schwarz leuchtet das weiße Band der Milchstraße. Die Leinwand ist zurückgewichen, Unendlichkeiten über uns; man glaubt in weite Himmelsstiefen zu schauen. Das wunderbare Bild wird noch gesteigert: sonst bewegt die Bauerfeldsche Maschine zu jurren und das Sternengewölbe freit.

Wo hier die Natur überfließt? Niemals wird sie uns diesen Abdruck abgeben, der in die Geheimnisse ihrer ewigen Gesetze hineinleuchtet. Man kann sich hier nach Belieben auf die Breite von Berlin verlassen lassen und schaut dann das nördliche Sternengewölbe, man liegt durch eine Schalterdrehung nach Buenos Aires und hat den südlichen Himmel über sich, ein Griff trägt uns nach dem Nordpol und wir sehen, daß hier die Mittlernachtslinie nicht untersteht, warum sie nicht untersteht, warum dort ein halbes Jahr Nacht und ein halbes Tag sein muß. Wir wissen das natürlich längst, aber wir haben es noch nie in einer so wunderbaren Verkörperung gesehen; die kleinen Himmelskörper die uns der Projektor in ferner Zukunft vorführt, sind kleine Stimpereien gegen diesen vollkommenen Mechanismus. Wir sehen, nach Belieben, das Jahr in vier Minuten abrollen; das ist unendlich schön und majestätisch. Wir können diesen Vorgang auch in einer Minute erleben: da kommen schon die Einzelheiten der Bewegungen deutlicher zur Schau; ganz ernst läuft Kepler seine Ellipse um die strahlende Sonne; wir können das gleiche Schauspiel auch in sieben Sekunden erleben: das ist dann schon, wie alle verarbeitete Größe, faszinierend; die Sonne legt ihre Gestalt entfang, der Mond hebt hinter ihr her, überholt sie, nähert sich wieder in seinem letzten Endstadium und hat dabei immer noch mit sich zu tun, daß er nicht verabscheie, seine Planeten zu wechseln, der gute alte Nachtwächter, der sich sicher nur mit höchstem Übermaß so schänden läßt — man verzückt für Augenblicke, bis alles nur künstlicher Himmel und kunstvolle Spielerei sind. ...

Die Maschine kann noch mehr. Sie schiebt uns um Jahrtausende zurück, um tausend Jahre voraus; es macht ihr nichts, sie wohnt mit diesen Zahlenphantomen wie ein Astronom, sie ist an solche kleinen Sprünge gewöhnt. Sie zeigt uns den Himmel, wie er vor einem Jahrtausend war, wie er nach einem Jahrtausend aussehen wird — und in einer Ecke erscheint eine transparente Zeit: 2027. So klein ist diese Maschine gebaut, daß sie auch auf Wunsch die Aeonen angibt, die sie heranführen will.

2027. Was wird dann sein? Das Planetarium zeigt uns weitaus, wie in diesem Jahre der Himmel aussehen wird. Ach, auch nicht viel anders als 1926. Es gibt da natürlich astronomische Differenzen, die für die Sternenscheiben beachtenswert sein können — der Laie spürt sie nicht.

Aber dieses sieht er: immer noch wandelt die Sonne ihre ewige Bahn nach uralter Weise, Tage wachsen und schwinden, Jahre runden sich langsam der Unendlichkeit zu. Immer noch umkreist Merkur die Sonne auf elliptischer Linie, immer noch wandert der Mond der Sonne nach, überholt sie, wechselt seine Planeten — unendliche Gesetze, unendliche Räume, ewiges Geschehen. Somit schauert die Sternenscheibe, und rätselfelt und kalt funkeln die Sterne aus dem Jahre 2027 auf den kleinen Menschen von 1926 hernieder. ...

Der Schutz nach dem Monde

In Wien ist eine Gesellschaft zur Erforschung des Welttraums in der Gründung beizustehen, die es sich zunächst zur Aufgabe macht, eine Rakete nach dem Mond abzuschicken. Sie soll mit fünf bis sechs Kilogramm Blei gefüllt werden, und die Träger dieses Gebirges glauben, daß bei einer Anfangsgeschwindigkeit der Rakete von 11,2 Kilometern der etwa 400 000 Kilometer entfernte Mond in 97 Stunden erreicht sein könnte. Die um die Zeit des Neumondes abgeschossene Rakete würde, so glaubt man, auf der dunklen Wondseite explodieren und eine solche Hellheit entwickeln, daß dieser aufflammende Blitz von der Erde aus wahrnehmbar wäre. Damit wäre der Beweis

geliefert, daß der Mond von der Erde aus überhaupt zu erreichen ist, und es würde dann auch als möglich erscheinen, unter Anwendung aller wissenschaftlichen Voraussetzungen in einer entsprechend größeren, aber sonst ähnlichen Rakete auch Menschen nach dem Mond befördern. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hat nun verschiedene Berliner Fachgelehrte um ihre Ansicht über den Raketenflug nach dem Monde befragt. Wie der Direktor der Treptower Sternwarte, Dr. Archenhold, mitteilte, erscheint es an sich durchaus möglich, eine solche Rakete nach dem Monde zu schicken, und die Bahn eines solchen Projektils kann genau berechnet werden. Aber welchen unbekanntem Zufällen es außerhalb der Erdatmosphäre begegnen kann, läßt sich nicht einmal ahnen. Wir wissen ja nicht einmal, wie weit die Erdatmosphäre reicht. Dr. Archenhold weist in diesem Punkt auf eine interessante Beobachtung hin, die er gemacht hat. Er hat noch im Jahre 1910 leuchtende Rauchwolken in einer Höhe von 80 Kilometern beobachtet, die eine Geschwindigkeit von 250 Metern in der Sekunde entwickelten. Er vermutet, daß es sich um Staubwolken handelt, die von dem berühmten Ausbruch des Krakatau in der Nacht vom 26. zum 27. August 1883 stammen. Schwach sind diese Wolken sogar jetzt noch zu erkennen. Er hat sogar Nordlichter in einer Höhe von 500 Kilometern beobachtet. Wenn schon innerhalb solcher erheblichen geringen Entfernungen von der Erde unkontrollierbare Einflüsse auftreten, die möglicherweise auf die Bahn eines Projektils einwirken könnten, so muß man im tieferen Weltraum mit unbegrenzten Möglichkeiten rechnen. Professor Rortzke, der von der Zeitung ebenfalls um seine Ansicht befragt wurde, bestätigt die theoretische Möglichkeit, mit einem Projektil den Mond zu erreichen, aber er meinte, die Wissenschaft hätte heutzutage wahrhaftig Wichtigeres zu tun, als sich mit solchen Phantastereien abzugeben.

Brennender Wald

Brennender Wald hat der deutsche wie auch der französische Soldatenmund trefflich beschreibend die Größe dieser Städte des Grauens und des Todes getauft. Die brennende, wohl immer nur mit einem spärlichen Raude bedeckte Sohle eines kleinen Berges südlich des Forts Camp des Romains gebürt wie jene ganze Gegend der Juraformation an. Die nördlichen Kreidestufen treten überall zutage, besonders dort umjöhner, wo die Einwirkung des Granat- und Mineraleuers die dünne Erdschicht in alle Winde zerstreut hat. Dieser strategisch wichtige Punkt war schon in Friedenszeiten zu einem kleinen Bollwerk, als Zwischenbefestigung mit Stacheldraht und ähnlichen Produkten europäischer Kultur und christlicher Nächstenliebe, zwischen den Forts des Festungsgürtels Toul-Verdun ausgebaut worden. Dort kam auch dann im ersten Weltkrieg der Formarsch der deutschen Truppen Ende 1914 zum Stehen und gruben sich beide Parteien als in Mut verblühende Geister auf denkbar kurze Entfernungen ein. 50 Meter war wohl der durchschnittliche Abstand der feindlichen Gräben gewesen. Eine gerade fanatische Erbitterung und zementstehende Aufmerksamkeit und Kampfbereitschaft ermöglichte es nicht einmal, den Kopf einen Augenblick über den Grabenrand zu heben, ohne daß eine Kugel ein einschlagendes Kugel die Erdarmungslosigkeit des Gegners ausnewe bestätigt hätte. So blieb denn das schauerliche Schlachtfeld jener Dezemberstage 1914 unberührt liegen so wie jeder gerade durch eine tödliche Kugel, einen brutalen Kolbenhieb oder sonstige Niederstreckt wurde. Ein Spiel der Natur hat, vielleicht durch die äulne Hand des göttlichen Schöpfers geführt, der diesem Zerstückelungswort seiner Geschöpfe Einhalt gebieten wollte, dieses Schlachtfeld in eigenartig seltener Weise konserviert, um den kämpfenden später in Ruhe das Werk ihrer Waffen vor Augen zu führen. Der Herbst des Jahres 1915 brachte Anfang November dicke Morgennebel, welche eine Sicht auf nur 4-5 Meter ermöglichten. Der Brennpunkt des Kampfes an der Weiltfront hatte sich nach Nordfrankreich verlegt und müde, abgekämpfte Truppen kamen in jener Zeit in die Gräben des jetzt beinahe kirchhofähnlich bois brule. An der Straße von Savonnières nach dem Fort Camp des Romains erinnert ein mächtiger Friedhof, an dessen Portal die Worte „Hier ruhen die Soldaten des bois brule“ zu lesen sind, an jene, welche im Frühjahr, besonders um Ostern und während des Sommers im brennenden Wald schliefen sind. Doch den ersten Opfern des brennenden Waldes war auf jener Stätte des Friedens kein Ruheplätzchen gewährt, im Tode war ihnen noch die Aufgabe gestellt, durch den Anblick ihrer verboderten Leichen der Menschheit einzuwären, daß der Krieg ein Verbrechen ist. Es bot sich dem Soldaten, der im Schutze jener Versteckel den schützenden Graben verließ, ein Bild, wie es selten der Fall und wohl wert ist, festgehalten zu werden. Nicht allein nur um die Menschen zu befechtigen und diese schauerlichen Bilder auf die gespannten Nerven wirken zu lassen, wurden jene Gänge außerhalb der Gräben ausgeführt, es galt auch noch ernsthafte Pflicht zu erfüllen. Das hangend, bangende und doch noch leise fluchende „Vermiß!“ wurde zum traurig sicheren „Tod“, als die blecherne Erkennungsmarke vom dünnen Haufe dessen abgenommen war, der hier ausgekämpft hatte. So lagen sie hier auf dem Linsen und dem Steingeröll, munterhaft, konserviert von der Winterkälte, von Wind und Sonne gedörrt. Soweit der Körper von Kleidungsstücken bedeckt war, welche die Feuchtigkeit festhielten, war die Verwesung fortgeschritten, Hände und Gesicht jedoch noch gut erhalten. Wenn nicht die Härte anderes Zeugnis davon abgelegt hätten, hätte man glauben können, daß die kleinen verboderten Händchen mit den dünnen Fingern, die das Bajonett umkrallt hielten, fast Kinder gewesen sind. Sie lagen je nach Wasse und letztem Tun, einer sogar mit dem Verbandstoff in der Hand. Großen Mittag machte die durchbrechende Sonne dieser Totenschaue ein Ende, die selbstarren Gestalten verschwanden in den schützenden Gräben.

11 Jahre sind ins Land gewogen; wieder bedecken die Herbstnebel das Land. Wir gedenken auch ihrer, die dort im bois brule ruhen. Mögen sie das Opfer ihres Lebens nicht umsonst gebracht haben! —Rz.

Buntes Allerlei

Ein Doppelgänger des Reichspräsidenten

In Kreuznach gibt es einen Doppelgänger des Reichspräsidenten. Der 65 Jahre alte Weinkommissionär Jakob Süß, gebürtig aus Ridesheim bei Kreuznach, hat in seinen Gesichtszügen eine starke Ähnlichkeit mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg. Die nähere Betrachtung der in Kreuznach angefertigten Photographie zeigt deutlich, daß nicht nur Haare und Schürbart sondern vor allem auch Nase, Stirn und Augen von charakteristischen Zügen des Reichspräsidenten kaum zu unterscheiden sind.

Unser Wald

Europa weist trotz seiner hohen industriellen Entwicklung mit 290 bis 300 Millionen Hektar einen ziemlich großen Waldbestand auf. Allerdings ist in den Industriestaaten des Westens die Waldfläche sehr vermindert. Deutschland hat durch den Versailles Vertrag 1,6 Millionen Hektar seines Waldbestandes verloren. Die verbreitetste Holzart ist in Deutschland die Kiefer, wie überhaupt das Nadelholz mit ungefähr 70 Prozent die überwiegende Holzart bei uns und in ganz Europa ist.

Eine Pflastermaschine

Vor kurzem wurde in der Presse auf eine von einem schwedischen Ingenieur erfundene Pflastermaschine hingewiesen, welche das bisher von Hand vorgenommene Feststramen der Pflastersteine auf maschinellem Wege besorgt. Die Erfindungen, welche in Schweden und Dänemark mit den seit einigen Monaten im Betrieb befindlichen ersten Maschinen dieser Art gemacht wurden, haben gezeigt, daß ihre Leistung nicht nur der Menge, sondern auch der Güte nach jener des Handbetriebes weit überlegen ist. Die von einem kleinen Verbrennungsmotor angetriebene Maschine leistet je nach den Verhältnissen die Arbeit von 2-5 Handdrammen und läßt sich den wechselnden Erfordernissen des Betriebes in einfachster Weise vorzüglich anpassen. Sie ist deshalb geeignet, die Pflasterarbeiten in erheblichem Maße zu beschleunigen, zu verbessern und zu verbilligen, und sie bestreift ausnehmend die Arbeiter von der stets als besonders schwer und drückend empfundenen Kammarbeit. Das alleinige Herstell- und Vertriebsrecht der Maschine für Deutschland und mehrere andere Staaten wurde nunmehr von der Maschinenfabrik Esslingen erworben, die binnen kurzem in der Lage sein wird, die erste Maschine dieser Art in Deutschland in praktischem Betriebe vorzuführen. Damit dürfte in der seit langem angedachten und besonders in der letzten Zeit mit besonderem Nachdruck verfolgten Mechanisierung des deutschen Straßenbaues ein wichtiger Schritt vorwärts getan sein.

Die bayerische Luftreederei

Im Haushaltsausgleich des bayer. Landtages wurde am Mittwoch wieder einmal endlos debattiert, weshalb ein Abgeordneter unter großer Spannung des Ausschusses folgendes „wahre Geschichtchen“ erzählte: Ein Engländer kam nach München und wollte den Luftballon in Schleißheim besichtigen. Er stieg in eine Kutsche mit der Beifahrer, ihn zur Luftreederei zu fahren. Der Kutscher fuhr nun schnurstracks zum Bayer. Landtag! — Bitte, das hat ein Abgeordneter in einer öffentlichen Sitzung erzählt. Ja, wenn wir so was. ...

Die Kunst, lange zu leben

In dem Dorfe Corallu (Dobruddja) hat Frau Maria Iftan in dem ungewöhnlich hohen Alter von 155 Jahren. An ihrem Begräbnis nahmen 82 Engel und Arzenei teil. Maria Iftan hat sich, getreu den Vorschriften der libanonesischen Kirche, der sie angehört, in ihrem ganzen Leben nur von Gemüse und Milchspeisen genährt und niemals einen Tropfen Alkohol getrunken.

Der Wolf in der Stadt

Auf dem Jahrmarkt in Lindau brach abends aus der aufgestellten Raubtierstube in Wolf aus und verlor den Wirtzer Oa. Man durch Biße. Das Tier flüchtete über den Marktplatz in den Hof der Marktebene, wo es eingekerkert werden konnte, ohne daß es Schaden anrichtete. Der Wolf hatte in seinem Transportkäfig die 4 Zentimeter dicke Holzwand durchgenagt, um dann auszubrechen.

Die deutsche Auswanderung in Zahlen

Nach dem letzten Halbjahresbericht (Januar-Juni 1926) haben insgesamt 34 231 Auswanderer das deutsche Reichgebiet verlassen. Gegen das Vorjahr (32 748) bedeutet diese Zahl eine Zunahme von 1483, gegenüber dem Jahr 1924 (30 388) eine solche von 3843. Die Höchstziffer des Jahres 1923 mit 40 872 ist nicht wieder erreicht worden; es ist aber doch seit 1924 wieder ein langames Anschwellen der Auswanderungsziffern zu beobachten. Was die Berufsverhältnisse der Auswanderer anlangt, so konnte es nur von 29 015 Auswanderern ermittelt werden. Diervon waren 21 285 (73,4 Prozent) hausberufliche Erwerbstätige und 7730 (26,6 Prozent) Angehörige von Auswanderern. Die Zahl der mitgenommenen Angehörigen fällt nur bei der Landwirtschaft besonders ins Gewicht, wo auf insgesamt 2907 Auswanderern allein 2334 Angehörige entfallen. Von den einzelnen Industrien stellen die meisten Auswanderer die Eisen- und Metallindustrie 4831, die Rohwoll- und Genussmittelindustrie 1159, das Bekleidungs- und Holzgewerbe 1065 und das Bauergewerbe 1034, während am Beispiel die chemische Industrie nur 143 Auswanderer stellt hat. Einen relativ hohen Prozentsatz der Auswanderer stellen auch die Hausangestellten dar.

Seitliche Bekanntmachungen

Ein Bürgermeister in der Wals erließ die Bekanntmachung: „Es ist zu den diesseitigen Ohren gekommen, daß das Vieh in den Ställen mit brennenden Zigarren und Pfeifen gefestert wird, was künstlich mit drei Mark bestrahlt wird.“ — In einer Fachzeitung war folgende Anzeige zu lesen: „Ankellung! Es wird ein Kommiss gefucht, der eine schöne Hand (dreißig und franz., englisch-paris, die Gelder eink., den Prinzipal ras. die Frau frei- und die Kinder amüßert. Hierauf reflektir, sich gehörig legitimir- und auf qualifizierende Züngeleie wollen ich melden.“ — Ein Schultheißenamt hatte ein Wegebauverbot erlassen. Die am Weinbergweg angelegte Tafel besagte, wobei eine aufgemalte Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger auf den Weg deutete: „Dieser Weg ist kein Weg. Wer es aber dennoch tut, zahlt drei Mark!“

**Gute
Wolldecken**
kaufen Sie billigst bei
Chr. Krauss,
Altensteig.

Altensteig
Meine Weihnachtsausstellung
ist eröffnet und empfehle ich als passende Weihnachts-
geschenke für



Mädchen:

Puppenwagen
Sportwagen
Korbwagen
Puppen gekleidet und un-
gekleidet, in all. Größen
und Preislagen
Baby
Werkpuppen
Trachtenpuppen
Pamopuppen
Puppenersatzteile wie:
Köpfe, Arme, Strümpfe
Schuhe, Perücken, Hüte
und Bälge
Wiegen und Schänkel
Puppenstuden, Küchen
und Badezimmer mit
u. ohne Einrichtung
einzelne Möbel
Klaviere
Ausnähharnituren
Perlewebereien
Herde
Porzellan-service
Drehschnecken
usw. usw.

Knaben:

Wiegeneupferde
Gespanne u. einz. Pferde
aus Holz u. Elastolin
Pferdeställe
Dampfmaschine
Transmissionen
Robelle
Laubsägegarnituren
Laubsägeholz
Werkzeugkasten
Trommler
Säbel, Trompeten und
Posthörner
Gewehre
Aufziehartikel
Eisenbahnen
Bürge
Regelspiele
Reisgerien
Gramophon
Dankarten
Cubus
Turmspiele
Gesellschaftsspiele
Kaufstaben
Kaufstabenartikel
Wagen und Gewichte
usw. usw.

für die Kleinen:

Schlotten
Gummistiere
Schwimmtiere
Werkpuppen
Stofftiere und Bälle
und Puppen
Ferner kindertische
Kinderstühle
Kinderbänke
in Holz, Weide, und
Holländer
Eittröcher

Die Preise sind allerhöchst gestellt und lade ich zu
zahlreichem Besuche höflichst ein

Besichtigung ohne Kaufzwang!

J. Wurster Nachf.

Altensteig
Zu
Weihnachts - Geschenken
empfehle ich zu billigst gestellten Preisen
Feine
Offenbacher Lederwaren
In Napa, Saffian und Lack

Damentaschen
Besuchtaschen
Brieftaschen
Schultaschen
Akten- und
Schülermappen
Einkaufsbeutel
Zigarrenetuis

Schulranzen
Portemonnaie
Ledergamaschen
Ledermanschetten
Rucksäcke
Hosenträger
Sportgürtel
Handkoffer

Puppenwagen

W. Henssler, Sattler u. Tapezier

Berneck.

Morgen Samstag
und Sonntag

Mekelsuppe

wozu freundl. einladet

Rühnle z. Waldhorn.



Dr. C. Soldans
„EMEUKAL - BONBONS

wirken prompt und sicher bei
Husten, Heiserkeit und Katarrh

Echt zu haben i. d. Drogerie Fr. Schlumberger

Ohne Ihr Zutun

verdoppelt

sich jedes Sparvermögen bereits in ungefähr
12 Jahren, wenn es auf Zins sicher ange-
legt wird bei der

Städt. Sparkasse Altensteig

**Christbaum
Kerzen**

weiß und bunt

Toiletteseifen und

Parfümerien

für Geschenkwende

empfiehlt

Johannes Kallenbach,
Seifenfabrik, Altensteig.

Bestellungen
auf fette, junge,
bratfertige

**Weihnachts-
Gänse**

nimmt entgegen

Blasch, Milchhandlung,
Altensteig.

**Das schönste
Weihnachts Geschenk**

ist



eine

Griener-

Nähmaschine

Louis Schaible, Altensteig.

Sicherheits - Sprengstoffe

verschiedene Fabrikate, mit Zubehör, empfiehlt
Lorenz Luz Jr., Inh. Eugen Beck, Altensteig
Tel. 46.

Für Weihnachten

empfehlen

sämtliche Backartikel

Sehr besonders machen wir auf die
Eigenfabrikate der G. E. G. aufmerksam, wie

Gebackene

Kaffee, Schokolade, Malzkaffee

Zigarren, Zigaretten, Spirituosen

Backartikel und Bürstenwaren

in guten Qualitäten und billigsten Preisen

Konsum- und Sparverein

Regold und Umg.

e. G. m. b. H.

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik

Nähmaschinen, Uhren, Waffen, Sportartikel

in Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Fahrrad-Fabrik
AUGUST STUKENBROK, EINBECK 16

Großes Fahrradhaus Deutschlands
Preisliste kostenfrei

Wasserbodenriemen

Große Partie Ia. Wasserriemen ist eingetroffen.

Ebenso sind Wasserriemen laufend lieferbar.

Billigste Preise! Guten Passen!

Auf Wunsch künstliche Trocknung.

Graf & Kohler, Bornstetten, Tel. 1

Für den Winter!

Gefüllte Lodenjoppen in allen Größen M. 15.-

16.-, 17.-, 18.-, 20.-, 22.-, 24.-

Paul Ränckle, am Markt, Calw

Wer verkaufen will, muß inserieren!

NW&K WOLLGARNE

Sportwollen

Nordsees - Füllwolle - Scherwolle - Blauschwarz - färbend in Güte und Farben
Ganz allseitig. Auf Wunsch Besondere Nachweise durch
Stawoll - Solmsel Behrenfeld G. m. b. H., Altona - Behrenfeld

